

ZUSAMMENFASSUNG

Bei der Eingabe handelt es sich um die Szenografie für das Opernprojekt **ALCINA** nach Händel, entstanden im Sommer 2012 im Centre Artistique et Culturel **FERME-ASILE** in Sion.

Die Auftragsarbeit umfasste Konzeption, Planung und Umsetzung des Bühnenraumes und ist eine erstmalige Zusammenarbeit mit der Opernregisseurin Julie Beauvais.

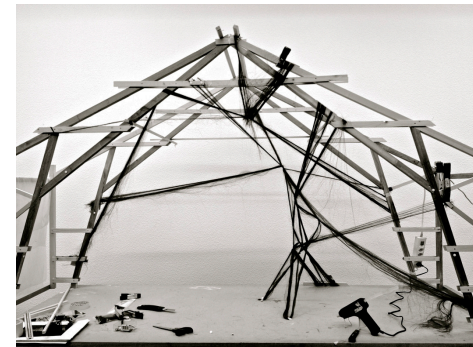
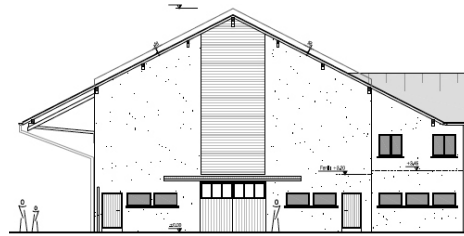
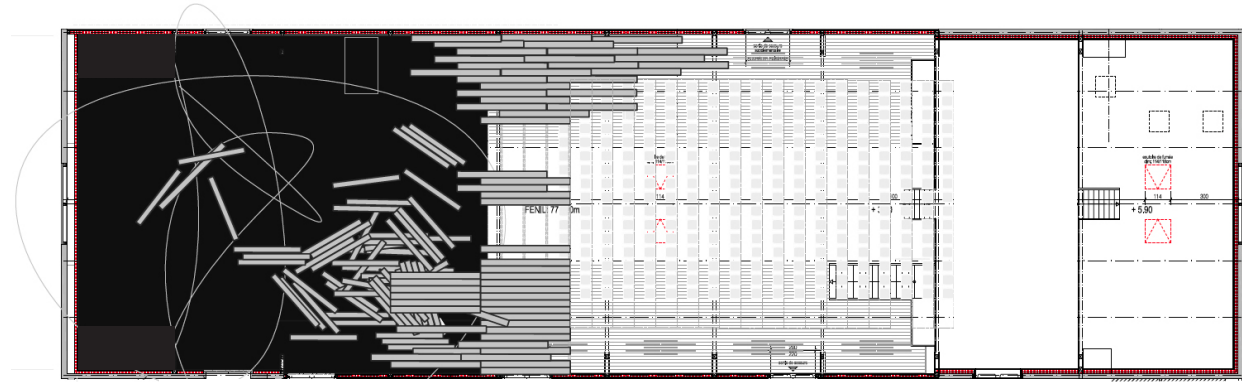
Die Arbeit ist das Ergebnis einer persönlichen Recherche zum Thema Sehnsucht, Wahn und Entfremdung. Sie ist inspiriert von den illusionistischen Bildwelten des Barock und dem Science-Fiction Kino der 80 Jahre. Die Szenografie ist ein offenes Spiel mit der spezifischen Architektur des Spielortes. Mit wenigen, raumgreifenden Interventionen wird versucht, den gegebenen Ort ins Fantastische zu überführen und so einen Resonanzraum für die abgehobene Sphäre der Oper zu schaffen.

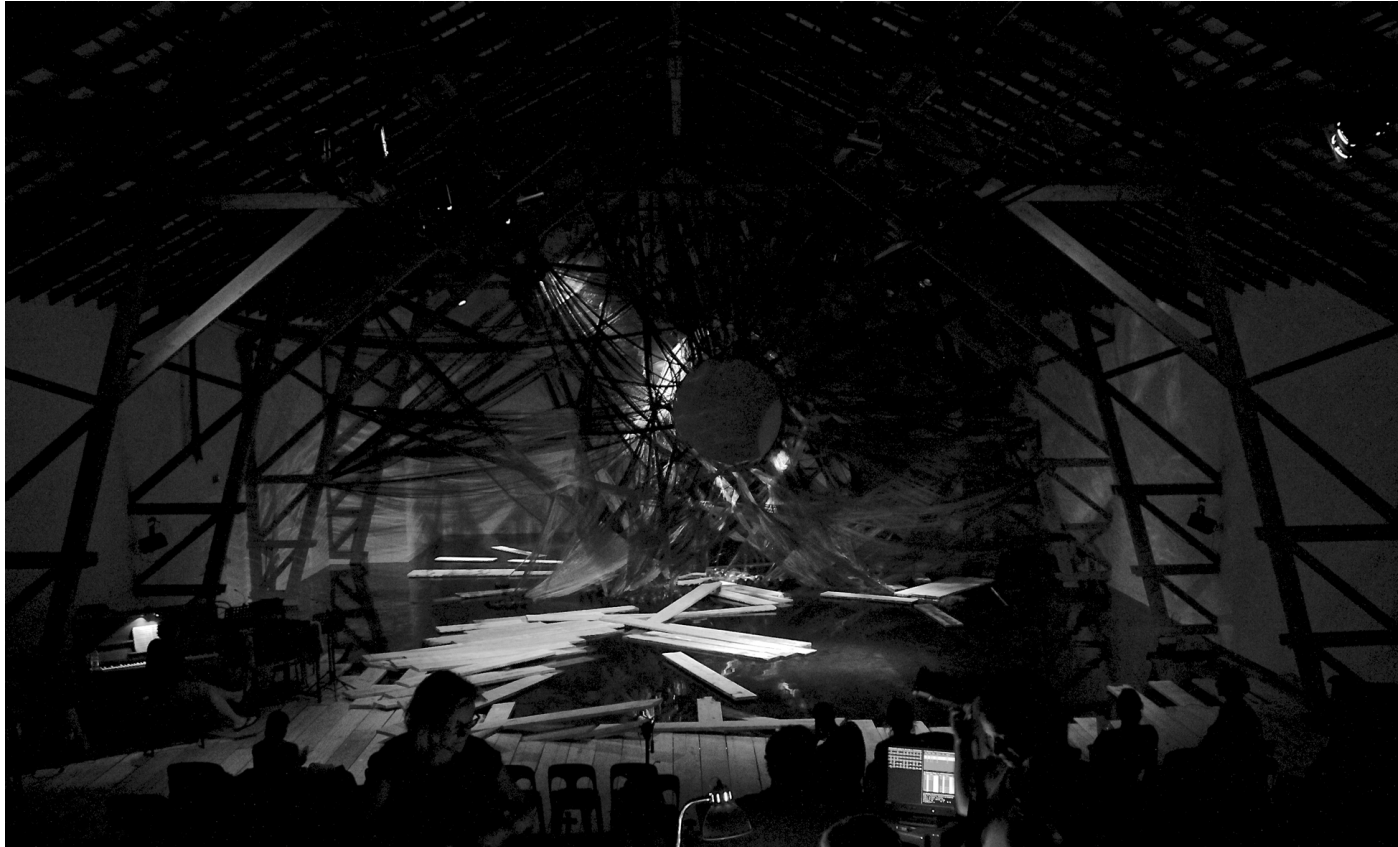


DOSSIER

Die Oper **ALCINA** (1735) von Georg Friedrich Händel handelt von der Zauberin Alcina und ihrem auf einer magischen Insel verorteten Reich. Alcina lockt Ritter auf ihre Insel, zieht sie mit Zauberkünsten in ihren Bann und verführt sie. Wenn sie ihrer überdrüssig ist, verwandelt sie sie in wilde Tiere, Pflanzen, Steine und Wellen. Die Oper setzt mit der Liebe Alcinas zum Krieger Ruggiero und dem Auftritt dessen Verlobten, Bradamante ein. Verkleidet als Ritter, versucht diese ihren Mann dem Einfluss Alcinas zu entreissen. Die Macht Alcinas über die Männer und Frauen auf der Insel, beginnt durch ihre Liebe und der damit einsetzenden Empfindsamkeit und Schwäche zu schwinden. Ihre Verführungskraft lässt nach. Mit dem Untergang ihres magischen Reiches gelingt es Bradamante und Ruggiero sich und die vorhergehenden Opfer zu befreien. Alcinas Verzweiflung und Enttäuschung ist grenzenlos. Zurück bleibt eine verlassene, verletzte Frau.







BESCHREIBUNG

Die Szenografie ist eine ortsspezifische und temporäre Rauminszenierung. Sie ist aus und mit den Gegebenheiten des Spielortes, einem ehemaligen Heuspeicher/Trocknungsraum, entwickelt. Sie transformiert architektonische Gegebenheit in die Raum-Zeit der Oper. Mit wenigen, installativen Eingriffen wird versucht in einen Dialog mit dem Gebäude zu treten und der baulichen Struktur skulptural zu begegnen. Die verwendeten Materialien - Gerüstbretter, japanisches Kunsthaar und Wasser - sind rudimentär und im Rohzustand eingesetzt. Auf komplizierte Theatertechnik wird bewusst verzichtet. Absicht war es, ein sinnlich-erfahrbarer Resonanzraum für die Musik und deren innere Spannungen zu schaffen.

Die gesamte Grundfläche des Bühnenraumes steht unter Wasser. Die Wasserfläche erstreckt sich bis an die Wände des Gebäudes. Stützbalken der Dachkonstruktion stehen im Wasser. Der Holzboden des Gebäudes ist aufgebrochen. Stege, Pfade und Wege führen zu einem raumgreifenden Geflecht aus Haaren, verspannt in das tragende Gebälk des Gebäudes.

HAAR

Das trichterförmige Raumgewebe hat exzessive Ausmasse und bildet das zentrale Augenmerk im Raum. Das ins Gebäude verwobene Gebilde ist Palast, Höhle und monströses Gespinnst. Das manische Raumgewebe geflochten aus 2 Kilometern Kunsthaar verkörpert Macht und Verführungskraft von Alcinas Welt. Die stoffliche Schönheit des intimen, organischen Materials wirkt in der schieren Masse befremdlich. In Verbindung mit Wasser entsteht der Eindruck von Verwesung und Tod. Die üppige Sinnlichkeit kippt ins perverse und wird Teil der brüchigen Schönheit des Ortes. Illusionäre Tiefe und Sogkraft des Raumes erweisen sich als fadenscheiniges Konstrukt.

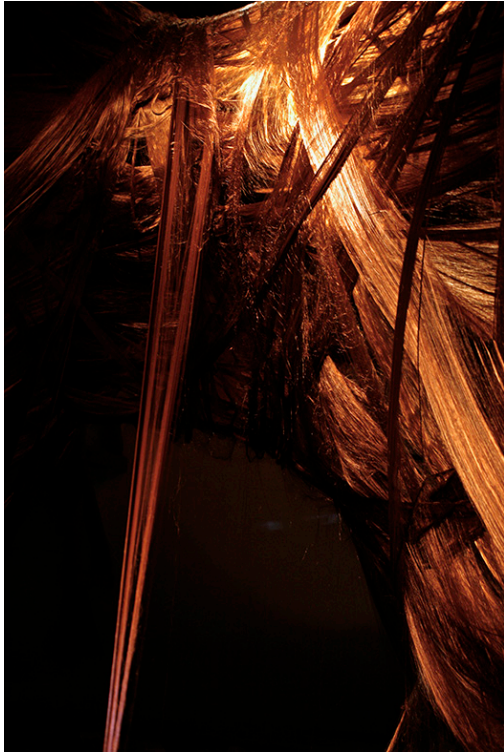
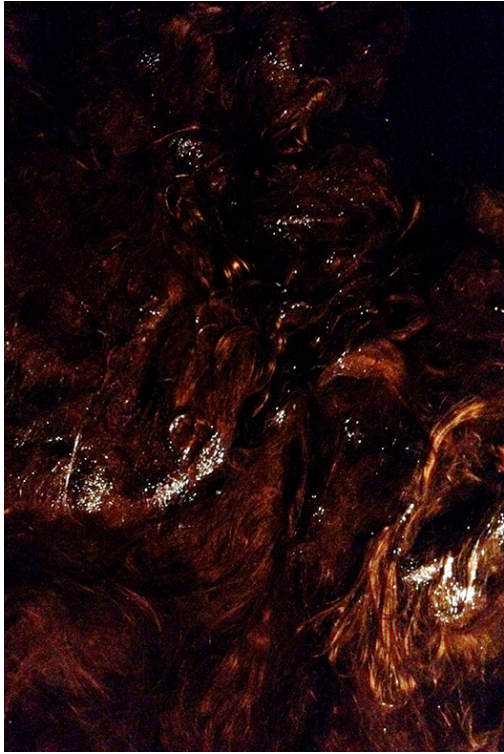
WASSER

Das Wasser bringt das Gebäude an seine statischen Grenzen und verleiht dem Raum eine abgründige Tiefe. Der Boden verflüssigt sich und befeuchtet die Atmosphäre. Die Akustik zeichnet klar und scharf. Das Wasser transportiert Bewegungsimpulse über den ganzen Raum und steigert die Wahrnehmung der Figuren für ihre Bewegungen. Es wechselt zwischen spiegelnder Fläche und melancholischem Abgrund.

BRETTER

Die aufgeschwemmten Holzbohlen überlagern sich, sind ineinander verkeilt, treiben zum Teil frei im Wasser und bilden so einen unebenen, schwer gangbaren, sich verändernden Grund. Der Boden wird zur prekären, inneren Landschaft der die Figuren und zwingt den Raum balancierend zu erkunden. Die in den Raum geschriebene Katastrophe, markiert den Beginn eines Auflösungsprozesses.











BIOGRAFIE

Michel Schaltenbrand, geb.1972, lebt und arbeitet in Zürich

BÜHNENBILDER

2012, Orpheus Descending, National Theatre of Greece, Athens
2012, Alcina, Ferme-Asile, Sion
2012, Woyzeck, Theater Neumarkt, Zürich
2009, Baby Jane, Theater Neumarkt, Zürich
2009, Abkommen, Theater Winkelwiese, Zürich
2008, In einem Jahr mit 13 Monden, Schauspielhaus, Hamburg
2007, Woyzeck, Theater Basel/Théâtre Vidy-Lausanne
2005, Wilde Schafsjagd, Sophiensaele, Berlin
2005, Don Giovanni, Kampnagel, Hamburg
2004, Die Nacht singt ihre Lieder, Staatstheater Stuttgart
2004, Die Bakchen, Kampnagel, Hamburg
2004, Medea/Malika, Toni Molkerei Zürich/Theater Basel
2003, Zeit im Dunkeln, Maxim Gorki Theater, Berlin
2003, das Glücksprojekt, Sophiensaele, Berlin
2002, Mainstream, Blauer Saal Zürich, Kampnagel, Hamburg
2002, Trommeln in der Nacht, Kampnagel Hamburg
1999, Metrolove, Theater Winkelwiese, Zürich
1998, Welcome Home, Theater Neumarkt, Zürich
1998, Am liebsten wäre man Birken... , Theater Neumarkt, Zürich
1998, Making of a B.-Movie, Schauspielhaus Köln
1997, L'air a l'en verre, Theaterhaus Gessnerallee, Zürich
1996, Top Dogs , Theater Neumarkt, Zürich

SZENOGRAFIE

2002, Strangers in Paradise, Migros Pavillion, Expo 02, Biel
2011, New Hero City, HGKZ, Zürich

AUSZEICHNUNGEN

2009, Eidg. Wettbewerb für Design, Nomination
2006, Eidg. Wettbewerb für Design, Nomination
2005, Rudolf Mares Preis der Stadt Hamburg
2004, Beste Inszenierung, Skena-Up Festival, Pristina
1997, Inszenierung des Jahres, Theatertreffen Berlin

AUSBILDUNG

2006-07 Bühnenbildassistent, Schauspielhaus, Zürich
1996-97 Lehrgang in Szenografie, Josef Svoboda, Prag
1992-96 Bühnenbildassistent, Theater Neumarkt, Zürich
1988-92 Berufslehre als Dekorationsgestalter / HGKZ

AUSSTELLUNGEN

2011, Out of the Woods, Paradox Projects, Zürich
2011, Slow/New, Atlantic Gallery, Zürich
2010, Denis und Vincent, Message Salon, Zürich
2006, Juriert-Prämiert, Museum für Gestaltung, Zürich